

FRANKFURTER AERZTE-CORRESPONDENZ

OFFIZIELLES ORGAN DES FRANKFURTER AERZTLICHEN VEREINS

sowie des Aerzteverbandes für freie Arztwahl zu FRANKFURT a. M., des Aerztl. Bezirksvereins zu ASCHAFFENBURG, des Aerzte-Vereins zu CASSEL, des Aerztl. Vereins an der EDER, des Aerztl. Vereins in HANAU, des Aerzte-Vereins des KINZIGTALS, des Aerzte-Vereins des MAINGAUES, des Aerztl. Kreisvereins MAINZ, der Wirtschaftlichen Vereinigung der Aerzte des Kreises MAINZ des Aerztl. Vereins zu MARBURG, des Vereins NASSAUISCHER Aerzte, des Aerztl. Vereins für Stadt und Kreis OFFENBACH, des Vereins der Aerzte WIESBADENS und des Aerzte-Vereins für den Landkreis WIESBADEN.

Erscheint jeden Freitag. Redakteur: Dr. J. Hainebach, Scheffelstr. 11. Verlag: H. Minjon, Frankfurt a. M., Mainkai 22, Tel.: A. Hansa, 2140, 2142.

Bezugspreis durch die Postanstalten vierteljährlich Mk. 1.— ohne Postgebühr.

Anzeigen 40 Pfg. die vierspaltene Petitzelle; Beilagengebühr nach Übereinkunft.

NACHDRUCK ist nur mit Quellenangabe gestattet, solcher der Vereins-Nachrichten nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Redakteurs.

Jahrgang V.

Freitag, den 9. Oktober 1914.

No. 11

Inhalts-Uebersicht: Aerztlicher Verein: a) Berichte über die beiden letzten Sitzungen; b) Beschluß betr. Privatkrankenkassen; c) Geschenke für die Bibliothek. — Kreisärztliche Mitteilungen. — Personalien. — Krieg und Krankenkassen. — Mitteilung der Kaiser-Wilhelm-Jubiläums-Stiftung, Hohenzollernschloß Abenberg. — Betr. Vials ton. Wein. — Bücherbesprechungen.

Aerztlicher Verein

Telephon: Amt II, 930. Viktoria-Allee 9. Telephon: Amt II, 930.

Bericht über die außerordentliche Sitzung vom 21. September 1914.

Vorsitzender: Herr Quincke. Schriftführer: Herr Baerwald.

1. Protokoll.
2. Nachruf auf den zu Karlsruhe verstorbenen Kollegen Dr. Friedrich Straus.
3. Eingang: Schreiben des Städt. hygien. Instituts, welches einen Erlaß des Chefs des Feldsanitätswesens ein-sendet, betr. Notwendigkeit der Schutzimpfung gegen Typhus, Pocken, Cholera bei Aerzten, Pflüge-, Warte- und Personal der freiwilligen Krankenpflege.
4. Demonstrationen: Herr Pinner: Operiertes Aneurysma arterio-venosum der Arteria femoralis.
Diskussion: die Herren Sasse, Ebenau, Cahen-Brach: Dum-Dum-Geschoß.
5. Vortrag: Herr Dreyfus: Stand der Tetanustherapie.
Diskussion: die Herren H. Sachs, Unger, Jourdan, Quincke, Schott, Lehmann, Dreyfus.
6. Diskussion über aktuelle Fragen der Verwundeten-Fürsorge. Baerwald.

Bericht über die ordentliche Sitzung vom 5. Oktober 1914.

Vorsitzender: Herr Quincke. Schriftführer: Herr Baerwald.

1. Protokoll.
2. Gemeldet als ordentl. Mitglied: Dr. Lennhoff, Spezial-arzt für Hautleiden.
Ausgetreten das außerordentliche Mitglied: Dr. Haas, Homburg, wegen Verzugs nach Hannover.
3. Pathol.-anatom. Demonstrationen: Herr Goldschmid.
Herr Hanau: Schußverletzung der Nase.
Herr Grödel: Lungenschüsse im Röntgenbild.
Herr Braun: Aetiologie der Dysenterie.
Schluß 8,45 Uhr. Baerwald.

Betr. Privat-Krankenkassen (Mittelstandskrankenkassen).

Wir rufen den Herren Kollegen folgenden Beschluß des Aerztlichen Vereins in die Erinnerung zurück:

„Mit Privatkrankenkassen dürfen:

1. keine Verträge betreffend ärztl. Behandlung geschlossen werden. Die Mitglieder solcher Kassen sind als Privatpatienten nach den Sätzen der Privatpraxis zu behandeln.

2. Dürfen keine Abkommen betreffend ärztl. Begutachtung durch sogenannte „Vertrauensärzte“ getroffen werden. Es dürfen also weder Aufnahme-, noch Nachuntersuchungen für diese Kassen gemacht werden.
3. Insbesondere dürfen die Kassenscheine behufs Krankengeld-erhebung usw. nicht ausgefüllt werden.
Bestehende Verträge und Abkommen sind so bald als möglich
4. zu kündigen.

Nichtbefolgung dieser Beschlüsse ist mit dem Verbleiben im Aerztlichen Verein unvereinbar.“

Im Anschluß hieran geben wir untenstehend nach Mitteilungen des Aerzte-Verbands ein Verzeichnis derjenigen Privatkrankenkassen, die hiebei in Betracht kommen, und denen gegenüber der obenstehende Beschluß zur Anwendung zu kommen hat. Wir bemerken aber ausdrücklich, daß das Verzeichnis keinen Anspruch auf Vollständigkeit macht. Die Herren Kollegen werden deshalb ersucht, bei Zweifel über die Natur einer Kasse zuvor Auskunft über sie einzuholen, die das Büro des Aerzte-Verbands für freie Arztwahl jederzeit zu geben bereit ist. Etwa uns bekannt werdende Aenderungen der untenstehenden Liste werden wir jedesmal veröffentlichen.

1. Bürgerlich-Mitteldeutsche Krankenkasse, hier.
2. Mitteldeutsche Krankenkasse, Offenbach.
3. Bürgerliche Kranken-Versicherungs-Kasse, Leipzig.
4. „Cecilie“ Bürgerl. Kranken-Vers.-Kasse in Köln a. Rh.
5. Württemb. Privat-Kranken- und Sterbe-Kasse in Stuttgart.
6. Mitteldeutsche Versicherungs-Anstalt, Gotha.
7. „Victoria“, deutsche Volkskrankenkasse, Berlin.
8. Mainzer Versicherungsgesellschaft, e. H. in Mainz.
9. Allgemeine Berliner Versicherungs-Anstalt zu Berlin.
10. Deutsche National-Versicherungs-Anstalt in München.
11. Straßburger Versicherungsanstalt in Straßburg i. E.
12. Unitas, Frankfurt Versicherungsgesellschaft, Zeil 31.
13. Allgemeine Deutsche Centralkrankenkasse, hier, Kirchnerstr. 11. (Direktor Doenges).
14. Kranken-, Sterbe- und Unfallversicherungs-Anstalt Rheinland E. H., Landsweiler Rheeden.
15. Deutsche Kranken- und Sterbe-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.
16. Krankenversicherungsanstalt in Zwickau.

Etwa für die Mitglieder notwendige Bescheinigungen über die Erwerbsunfähigkeit dürfen nicht auf dem Kassenformular gegeben werden (s. o.), sondern nur auf Formularen ohne Vordruck der Kasse und nur gegen Bezahlung. Der Vorsitzende: Quincke.

Nicht getroffen wird von diesem Beschlusse die „Krankenkasse für selbständige Gewerbetreibende“ hier. Für diese Kasse, die nur Krankengeld zahlt, können die Krankenscheine ausgefüllt werden.

Für die Bibliothek eingegangene Geschenke.

Titel:	Geschenkgeber:
Rotter, Emil: Die persönliche Feld-Ausrüstung des deutschen Offiziers, Sanitätsoffiziers und Militärbeamten sowie der Mannschaften. 7. vermehrte Aufl. München 1914.	Dr. W. Hanauer.
Hanauer, W.: Die hygienischen Verhältnisse der Heimarbeiter im rhein-mainischen Wirtschaftsgebiet. Jena 1914.	

Kreisärztliche Mitteilungen.

In der Woche vom 20. September bis 26. September 1914 wurden folgende Erkrankungen amtlich gemeldet:

Kreisarztbezirk I. — i. V.: Dr. Werner.
Frankfurt a. M.-Stadt — ohne Sachsenhausen.

Es erkrankten an Diphtherie: 15, Scharlach: 20, Kindbettfieber: 1, Unterleibstypus 3.

Es starben an Diphtherie: 1, Unterleibstypus: 1, Lungentuberkulose: 7.

In der Woche vom 27. September bis 3. Oktober 1914 wurden folgende Erkrankungen amtlich gemeldet:

Diphtherie: 24, Scharlach: 24, Unterleibstypus: 3, Kindbettfieber: 1.

Es starben an Diphtherie: 1, Lungentuberkulose: 9.

Kreisarztbezirk II. — Dr. Werner.
(Sachsenhausen und Vororte.)

Es erkrankten in der Woche vom 20. September bis 26. Sept. an Diphtherie: 11, Scharlach: 9, Unterleibstypus: 1.

Es starb an Diphtherie: 1.

Es erkrankten in der Woche vom 27. September bis 3. Oktober 1914 an Diphtherie: 6, Scharlach: 7, Kindbettfieber: 1.

Es starben an Lungentuberkulose: 3.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Frankfurt a. M.-Süd, Burnitzstraße Nr. 67 (am Hippodrom).**

Dr. Werner,
Kreisarzt des 2. Bezirks.

Personalien.

Geheimrat Professor Dr. Ludwig Rehn, Dr. Jaques Benario, Dr. E. Fromm, Kreisarzt, Dr. Jacob Meyer und Dr. W. Lapp haben das eiserne Kreuz erhalten.

Aerzteverband für freie Arztwahl Frankfurt a. M.

Wir nehmen Bezug auf unser Zirkular vom 27. August und ersuchen diejenigen Herren Kollegen, welche im Sinne dieses Zirkulares vertretungsweise kassenärztlich für einberufene Kollegen tätig gewesen sind, die Zuweisungsscheine, Krankmeldungen und sonstigen Belege für die vertretungsweise behandelten Fälle dem Haushalt der einberufenen Kollegen zugehen zu lassen, damit sie bei der Verrechnung von diesen verwertet werden können.

Nach dem vorläufig vereinbarten neuen Vertrag mit der Allg. Ortskrankenkasse findet bei der Familienhilfe wieder wie früher Krankmeldung an die Kasse auf den den Herren Kollegen bereits zugegangenen Krankmeldeformularen statt, und zwar mit Wirkung vom 1. Oktober ds. Js. ab. Rote Zuweisungsscheine werden nicht mehr ausgegeben.

Wir machen die in Reserve- oder Vereinslazaretten tätigen Herren Kollegen darauf aufmerksam, daß die Behandlung von Soldaten, die zugleich Kassenmitglieder sind, wenn sie in diesen Lazaretten stattfindet, keine kassenärztliche Behandlung ist, daß daher für diese Behandlung den Krankenkassen kein Honorar berechnet werden kann, und daß ebensowenig Krankmeldungen oder Krankenscheine für sie zur Verrechnung kommen können. Das ist auch dann nicht möglich, wenn etwa Krankenscheine für die Krankenkassen auszustellen sind.

Nach unserer Auffassung erscheint es auch als eine soziale Pflicht der Kollegen, in solchen Fällen während der Kriegszeit den erkrankten Soldaten ein besonderes Honorar für die Ausstellung der Krankenscheine nicht zu berechnen.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß außerhalb Frankfurts (alter Stadtkreis und sonstige Vororte mit Ausnahme Berkersheim) wohnende Mitglieder der Vereinigt. Krankenkassen in Frankfurt nur in Notfällen behandelt werden dürfen. Krankmeldungen, aus denen diese besondere Notwendigkeit nicht zu entnehmen ist, werden wir unter keinen Umständen honorieren. Die Behandlung solcher auswärtiger Mitglieder wird (vgl. unser Zirkular Nr. 16 vom 18. Aug.) nur dann honoriert, wenn sie von dem auswärtigen behandelnden Arzt verlangt und von der Kasse genehmigt worden ist, und zwar nach den damals bekannt gegebenen Sätzen; eine Krankmeldung darf unter keinen Umständen eingesandt werden.

Die Allg. Ortskrankenkasse macht darauf aufmerksam, daß Ausgehzeit an erkrankte Kassenmitglieder nur bis zum Einbruch der Dunkelheit gewährt werden darf. Es ist für die Kranken-

Krieg und Krankenkassen.

Wir haben in der vorletzten Nummer bereits darauf hingewiesen, von welcher Bedeutung das Arztsystem im Kriegsfall für eine ordnungsmäßige ärztliche Versorgung der Kassenmitglieder ist, und wie sich gerade hierbei die freie Arztwahl aufs beste bewährt. Eine Illustration hierfür, welche Schwierigkeiten unter anderen Umständen für die Krankenkassen entstehen können, bietet ein Bericht der „Deutschen Krankenkassen Zeitung“ Nr. 25 über die Verhältnisse, wie sie der Krieg in Hamburg gezeitigt hat. Dazu sei bemerkt, daß Hamburg noch immer das Bezirksarztsystem hat, das rückständigste aller Arztsysteme. Die genannte Zeitung schreibt nun in einem Artikel „Krieg und Krankenkassen“ folgendes:

„In Berlin hat der Krieg die Verätzung fast nicht berührt. Von den rund 1000 Mitgliedern des Vereins Berliner Kassenärzte sind nur 150 ins Feld gerückt, beim Gewerkskrankenverein von 350 Aerzten nur 14. Die Vertretung erfolgt fast überall durch Mitglieder dieser Vereine.“

Die Ortskrankenkasse der Stadt Gera mahnt ihre Mitglieder, Aerzte nicht überflüssigerweise in Anspruch zu nehmen. Dort sind verhältnismäßig zahlreiche Kassenärzte eingezogen worden. Vom Bezirk Wiesbaden-Land wurde gemeldet, daß von 28 Kassenärzten 26 eingezogen sind.

Schwer betroffen wurde auch Hamburg. Hier hat die Not eine Einrichtung gezeitigt, die von den Kassen schon lange als rationell angestrebt, aber vom Leipziger Verband bekämpft wurde: Kassenkliniken! In einzelnen Bezirken ist die Zahl der einberufenen Kassen- und Arznenärzte so groß, daß die Einrichtung eines poliklinischen Dienstes zur Notwendigkeit geworden ist, wenn anders die Krankenfürsorge nicht ernstlich gefährdet werden soll.

Das Oberversicherungsamt hat nach Anhören der Krankenkassen auf Grund des § 372 der Reichsversicherungsordnung bis auf weiteres für sämtliche Krankenkassen Hamburgs folgende Anordnung erlassen:

1. Binnen einer Frist von spätestens 8 Tagen vom Datum dieser Anordnung an sind über das ganze Stadtgebiet Hamburg — soweit angängig auch in den Vororten — nach Bedarf kassenärztliche Polikliniken zu errichten. Bei jeder Poliklinik wird den jeweiligen Bedürfnissen entsprechend eine Anzahl von Aerzten angestellt.

kontrolle außerordentlich wichtig, daß diese Bestimmung die nötige Beachtung findet.

Für Mitglieder der Allg. Ortskrankenkasse können Blutuntersuchungen im Institut für experimentelle Therapie auf Kassenkosten vorgenommen werden. Diesbezügliche Anträge sind unter Benutzung der Rezeptformulare bei der Kasse zu stellen.

Der Vorstand:
i. A.: Dr. Hainebach.

Wirtschaftliche Vereinigung der Ärzte des Kreises Mainz. E. V.

Vom 2. Oktober ab befindet sich das Aerztebüro
Steingasse 4, I. Stock (Schwanenapotheke).

Der Geschäftsausschuß.

Zahnärztl. Verein zu Frankfurt a. M.

Bericht über die ordentliche Monatssitzung
vom 3. Oktober 1914.

Vorsitzender: Herr A. Straus. Schriftführer: Herr G. C. Fritsch.
A. Interner Teil.

1. Protokoll.
2. Aufgenommen wurde Herr Künkel-Köln.
3. Erledigung der eingelaufenen Korrespondenzen.
4. Bericht des Vorsitzenden über die seit Kriegsbeginn von dem Verein gemeinschaftlich mit dem Verband getroffenen zahnärztlichen Maßnahmen, sowie Stellungnahme zu dem Aufruf des Ausschusses Deutscher Zahnärzte für Kriegshilfe.
Diskussion: die Herren Lehmann, Schäffer, Wolf.
5. Nachträgliche Genehmigung der der Kriegsfürsorge überwiesenen 500 M.
B. Wissenschaftlicher Teil.

Vor Eintreten in denselben widmet der Vorsitzende dem kürzlich verstorbenen Ehrenmitgliede Herrn Zahnarzt Dr. med. h. c. G. W. Koch in Gießen einen warmen Nachruf.

Herr Dr. med. Grödel zeigt dann an Hand sehr instruktiver Röntgenbilder die verschiedenartigen Geschosse sowie deren Wirkungen, insbesondere sehr gut gelungene Schädelaufnahmen, bei denen er den Wert der verschiedenen Technik, insbesondere für Kieferaufnahmen, näher erläutert.

Diskussion: die Herren Dr. med. Brodnitz, Albrecht, A. Straus, Schöffner und Hoddes.

2. Die durch diese Neueinrichtung, deren gesamte Organisation der Einigungskommission übertragen wird, erforderlichen Mittel werden in der Weise aufgebracht, daß jede Krankenkasse sofort für jedes Mitglied einen Betrag von 30 Pfg., berechnet nach dem Stande vom 1. Juli 1914, an die Einigungskommission abzuführen hat. Sollte wider Erwarten die eingehende Summe nicht ausreichen, so haben die Krankenkassen weitere Mittel im Umlageverfahren aufzubringen.

Die Ueberweisung von Patienten in die zu errichtenden kassenärztlichen Polikliniken geschieht ganz in derselben Weise wie die sonstige Ueberweisung an die Kassenärzte.

Die Einigungskommission hamburgischer Aerzte und Krankenkassen hat in Erledigung dieses Auftrages beschlossen, in allen Stadtteilen je nach der Bedürfnisfrage Polikliniken zu eröffnen. Außer diesen dem Betrieb übergebenen Polikliniken werden weitere im Bedarfsfalle eröffnet. Ab Montag, den 7. August, sind 7 Polikliniken eröffnet.

Die Sprechstunden in diesen Polikliniken sind werktäglich von 12 bis 2 Uhr.

Daß tatsächlich für Hamburg ein Bedürfnis bestand, ergibt sich aus dem Umstand, daß am 21. August noch eine weitere Poliklinik eröffnet wurde."

Solche Zustände entstehen bei einem unzweckmäßigen Arztsysteme in Hamburg, der zweitgrößten Stadt des Reiches, die ganz gewiß keinen Mangel an Aerzten hat. Man kann ganz gewiß nicht annehmen, daß die Zahl der zurückgebliebenen Aerzte an sich nicht ausreichen sollte, um während des Krieges, wie an anderen Orten, die Arbeit der eingezogenen Aerzte mit zu übernehmen. Das Aushilfsmittel der Errichtung von Kassenpolikliniken kann von keiner Seite als ideal betrachtet werden, und es hätte sicher nicht in Anspruch genommen werden müssen, wenn man von der Arbeitskraft aller zurückbleibenden Aerzte hätte Gebrauch machen können oder wollen.

Kaiser-Wilhelm-Jubiläums-Stiftung

Hohenzollernschloß Aabenberg:

Der Arbeitsausschuß der Stiftung teilt uns mit, daß, so anerkennenswert auch die für die Stiftung eingegangenen Beträge sind, die nötigen Mittel dennoch bei weitem nicht erreicht worden

sind. Die Stiftung bezweckt die Einrichtung des Hohenzollernstammsschlusses Aabenberg als Veteranenheim. Sie erfüllt somit einen der Zwecke des Roten Kreuzes. Sie enthält aber auch eine dankbare Anerkennung für die geradezu unvergleichliche Haltung unseres allverehrten Kaisers Wilhelm II. als Friedensfürsten vor dem Kriege und als Held während des Krieges. Die Stiftung bittet deshalb schnell und reichlich zu geben und die Spenden an die Deutsche Bank, Depositenkasse C, Berlin, Potsdamer Straße 134a, zu richten. Die Redaktion.

Wir werden von der Firma **Vial & Uhlmann** in Frankfurt a. M. darauf aufmerksam gemacht, daß Herr Apotheker E. Rath. lt. handelsgerichtlicher Eintragung vom 22. April 1905, Z. 16. H. R. A. 1125, die obige Firma als alleiniger Eigentümer käuflich erworben, deutscher Staatsangehöriger ist und alles ausländische Kapital längst herausgezahlt hat. Kein Bestandteil des Vial's tonischen Weines stamme aus feindlichem Land, und dessen gute Einführung sei ein Produkt deutschen Fleißes.

Bücherbesprechungen.

Dr. med. P. Münz (Kissingen) und Dr. phil. N. Rosenberg: Die richtiggestellten Hauptmethoden der Harnanalyse für die tägliche Praxis des Arztes, Apothekers und Chemikers, sowie für Studierende, Krankenhäuser, Sanatorien und ähnliche Institute. Mit 14 mikroskopischen Abbildungen auf 8 Tafeln. Fischers medicin. Buchhandlung H. Kornfeld, Berlin 1913 73 Seiten. Preis Mk. 3.—

Das mit einem empfehlenden Geleitwort von Prof. Dr. Ferd. Blumenthal versehene Büchlein gibt in kurzer, aber überaus klarer Darstellung das Wichtigste über die Harnanalyse. Die von jedem Praktiker ausführbaren Methoden sind in ihrer Ausführung und ihrer Bedeutung für die Diagnostik kurz und präzis besprochen, und es fehlt wohl in dieser Hinsicht nichts Wichtiges, wenn man auch den Hinweis auf die eine oder andere einfache und brauchbare Methode vermissen wird, so z. B. die Salpetersäureschichtprobe für den Eiweißnachweis, und zum sicheren Nachweis kleiner Eiweißmengen die Kochschichtprobe, d. h. Kochen nur der oberen Hälfte des Harns unter Säurezusatz, sodaß die untere zum Vergleich unverändert bleibt, ferner die quantitative Zuckerbestimmung durch aräometrische Wägung vor und nach der Vergärung. Die beigegebenen Abbildungen sind recht gut, z. T. etwas zu schematisiert.

Kurhaus Ahrweiler (Rheinland.)

Zwei völlig getrennte Sanatorien für Nerven- bzw. Gemütskranke. 677 v

Das ganze Jahr geöffnet. — Prospekte durch die Direktion. — 5 Aerzte. Eigenes serologisches Laboratorium. — Leitender Arzt und Besitzer: Dr. von Ehrenwall, Geh. San.-Rat.

Prof. Dr. Soxhlet's Nährzucker „Soxhletzucker“

als Zusatz z. Kuhmilch seit Jahr. bew. Dauernahrung für Säuglinge v. frühest. Lebensalter an in d. Fällen, in denen die natürl. Ernährung nicht durchführbar ist; auch als Krankennahrung bewährt, insbes. bei Magen- u. Darmstörg. d. Säuglinge, sowie für ältere Kinder u. Erwachsene. In Dos. v. 1/2 kg Inhalt zu 1.50 M.

Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform, die altbewährte Liebigsuppe in leicht dosierbarer Form, in Dosen v. 1/2 kg Inhalt zu 1.50 M.

Nährzucker-Kakao, wohlgeschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat, für Kranke und Gesunde jeden Alters, deren Ernährung-zustand einer raschen Verbesserung bedarf, insbes. auch für stillende Mütter. In Dosen v. 1/2 kg Inhalt zu 1.80 M.

Eisen-Nährzucker mit 0,7% ferrum glycerin-phosphoric. in Dosen von 1/2 kg Inhalt zu 1.80 M. **Eisen-Nährzucker-Kakao** mit 10% ferrum oxydat. sachcharat. sol. Ph. V. in Dosen von 1/2 kg Inhalt zu 2 M. 6911

Leicht verdauliche Eisenpräparate, klinisch bewährt bei Atrophie und Anämie. Den H.H. Aerzten Literatur und Proben kosten- und spesenfrei.

Nährmittelfabrik München. G. m. b. H., in Pasing bei München.

Typhus-Impfstoff, R.E. Hergestellt nach Angabe des kgl. pr. Kriegsminist. Med.-Abt. — 10, 20, 50, 100, 250 u. 500 ccm Packung.

Cholera-Impfstoff, R.E. In allen Apotheken erhältlich. 694r

Ruhr-Serum, R.E. :: ::
Milzbrand-Serum, R.E.

Serum-Laboratorium Ruete-Enoch, Hamburg I.

- GESETZL. Heilsalbe GESCH. COMBUSTIN

ärztlich empf. bei Brandwunden, Hautkrankheiten aller Art, wie nässende Hautausschläge, Wundsein der Haut auch bei kleinen Kindern, Flechten, Unterschenkel- u. Fußgeschwüren.

Erhältl. i. d. Apotheken in Büchsen à Mk. 2.— u. 1.25



Alleiniger Hersteller: **F. WINTER JR.** Chemische Fabrik FAHRBRÜCKE i. S.

Proben den Herren Aerzten gratis und franco.

753 m

Otosclerol

(Cimicifugin 6,66% — Broms. 36,3% — Phosphors. 13,52%)

Das in Kliniken und in der Praxis erprobte und bewährte Spezificum gegen

subjektive Ohrgeräusche

auf nervöser, sklerotischer und autointoxischer usw. Basis und Mittelohrgeräusche.

Je nach Schwere des Falles längere Zeit zu nehmen.

Wenn luetiche Verdachtsmomente vorliegen, verordne man Jod-Otosclerol.

Muster und Literatur zu Diensten. **Mündner Pharmazeutische Fabrik Jean Verfürth, München 25.**

Roth's klinische Terminologie. Zusammenstellung der in der Medizin gebräuchlichen technischen Ausdrücke mit Erklärung ihrer Bedeutung und Ableitung. Achte völlig neu bearbeitete und stark erweiterte Auflage von Dr. E. Oberndörffer in Berlin. Verlag von Georg Thieme, Leipzig 1914. 484 Seiten. Preis geb. M. 12.—

Roths klinische Terminologie ist seit ihrem Erscheinen im Jahre 1878 vielen Aerzten ein unentbehrlicher Wegweiser in den Gängen und Irrgängen der ärztlichen Kunstsprache gewesen. In den 36 Jahren seines Bestehens hat das Buch mehrfach seine Herausgeber gewechselt und selbstverständlich sehr zahlreiche Aenderungen, Ergänzungen und Erneuerungen durchgemacht, weil stets mit der Wissenschaft Schritt gehalten werden mußte. Auch die neue Auflage bringt erhebliche Erweiterungen, sodaß das neue Buch die vollständige Terminologie der klinischen Medizin einschließlich der früher nicht enthaltenen Arzneimittellehre und chemischen Pathologie, ferner der Anatomie, Embryologie, Physiologie und physiologischen Chemie enthält. Vorausgeschickt ist eine kurze sprachliche Einführung, die die Gesetze der Sprache der Heilkunde erörtert, dabei auch auf die Barbarismen hinweist. — Die Terminologie ist für den Arzt und den Studierenden ein vorzügliches Hilfsmittel beim Lesen der medizinischen Literatur. Nicht nur wird man durch sie rasch über zunächst unbekannte Kunstausdrücke, die jedem beim Studium wissenschaftlicher Bücher aufstoßen, aufgeklärt, sondern man erfährt auch Näheres über die Etymologie und Bedeutung des Wortes, das sich dadurch leichter einprägt, abgesehen davon, daß der Gebildete gern erfährt, wieso ein Wort gerade zu der ihm beigelegten Bedeutung gekommen ist. Insbesondere ist es ein treffliches Hilfsmittel des Sprachverständnisses für den nicht humanistisch vorgebildeten Mediziner, dem zunächst die ärztliche Kunstsprache zum größten Teile gänzlich unverständlich sein muß. H.

Polizeiarzt Dr. med. Dreuw: Hygiene und Friseurgewerbe: Für Friseur, Aerzte, Medizinal- und Verwaltungsbeamte, Lehrer und Laien. Mit 130 Abbildungen. 1. bis 5. Tausend. Verlag: Deutsche Allg. Friseur-Zeitung, Berlin. 212 Seiten.

Die **Haarpflege** ist ein Büchlein betitelt, welches kürzlich von dem Berliner Polizeiarzt Dr. Dreuw im Verlage der Deutschen Allgemeinen Friseur-Zeitung erschien. Es ist, wie das Titelblatt

sagt, für Friseure, Aerzte, Medizinal- und Verwaltungsbeamte, Lehrer und Laien geschrieben. Gewidmet ist es dem Andenken von Prof. Oskar Lassar, der ja gerade auf dem Gebiete der Volkshygiene besonders gewirkt und gefördert hat.

Der Inhalt des Buches gliedert sich in 3 Teile, in die Beschreibung der ansteckenden Haar- und Hautleiden sowie ihrer Erreger, mit Einschluß der Syphilis. Sodann folgt ein Kapitel — wohl das wichtigste für den Friseur — mit Vorschlägen zur Hygiene des Friseurgewerbes, insbesondere Maßnahmen zur Verhütung der Uebertragung ansteckender Erkrankungen. Schließlich folgt noch ein dritter Abschnitt, der sich mit der Prophylaxe der meist ansteckenden Haarkrankheiten, der eigentlichen Haarpflege, befaßt. Dieser gipfelt in dem Satze „Haarerkrankungen verhüten ist leichter als heilen“.

Das Büchlein ist außerordentlich reichhaltig und gibt in nicht zu weitschweifiger Form alles das in leicht verständlicher Form, was der Friseur wissen sollte, um seine Kundschaft vor Schaden zu behüten. Insbesondere sorgen auch eine Anzahl Abbildungen neben der Beschreibung für eine leichte Verständlichkeit der Krankheitszustände und ihrer Erreger.

Ob allerdings auch nur ein großer Teil unserer Friseure für alle frommen Wünsche des Autors das nötige Verständnis hat und — was das wichtigste wäre — auch die Konsequenzen für den eigenen Betrieb daraus ziehen wird, darf füglich bezweifelt werden. Sicherlich am meisten Nutzen wird das Buch stiften, wenn diejenigen, die zur Beaufsichtigung des Friseurgewerbes berufen sind, sich die praktischen Vorschläge des Autors zunutze machen und ihrerseits entsprechende Verbesserungen veranlassen. Derm.

San.-Rat Dr. Jessner: Des Haarschwunds Ursachen und Behandlung. 7. Aufl. Dr. Jessners dermatol. Vorträge für Praktiker No. 1. Verlag von Kurt Kabitzsch, Würzburg 1914. Preis 90. Pf.

Daß dieses, so recht für eine rasche und sachgemäße Orientierung in der Praxis geeignete Büchlein einem Bedürfnis entspricht, dafür spricht am besten die Tatsache, daß es bereits in 7. Auflage vorliegt. Diese ist ergänzt durch die neuesten Methoden der Strahlenbehandlung.

Nicht dick genug kann der Schluß-Passus unterstrichen werden, daß nämlich zur Verhütung und Behandlung des Haarschwunds vor allem eine gute Methodik und eine große Beharrlichkeit vonnöten ist. Derm.

JOGURT-ZAROS

aus eingedickter Vollmilch täglich frisch
bereitet und frei in's Haus geliefert. 532a/a

Vertrieb durch die

Frankfurter Dampfmolkerei d. Vereinigt. Landwirte
Schweizerstr. 35/37. E.G.m.b.H., Frankfurt-S. Tel. Hansa 371.

Niederlagen in:

ASCHAFFENBURG: Hofapotheke G. Stadelmayer
HANAU: A. Rieß, Nürnberger Straße
OFFENBACH a. M.: Richard Krause, Frankfurter Straße



Berta-Verein Institut für Krankenpflege

Schleidenstr. 33 Frankfurt a. M. Telefon 8722

empfiehlt seine staatlich diplom. Schwestern
:: für jegliche Art von Krankenpflege. ::
Hier und auswärts. 541a/c

Dr. Dr. Wolff's Privatheilanstalt Katzenelnbogen.

Für Psychosen aller Art, psychopathische Zustände,
organische Hirnkrankheiten, schwerere Neurosen.
2 Klassen. Prospekt auf Verlangen. 447 a/11

Medizinische Bäder

Sauerstoff-, Kohlensäure-, Kohlensäure-Salzbäder, Nauheimer Salz-, Fichtennadel-, Ozon-, Kleien-, Thiopinol-, Aachener Thermal-, Dampf- und Heißluftbäder, Sitz- und Kneipp'sche Naturheilmassagen. — Ganz- und Teilmassage
Abgabe von Bädern aller Art für Krankenkassen.

Städtisches Schwimmbad Frankfurt a. M.

660 f

Gegen Verstopfung

u. d. Folgen: Hämorrh., Kongest.,
Leberl., Migr., Nervos., etc.

für Kinder und Erwachsene
kräft. warm empfohlen, seit 25 Jahren
bewährt, prompt wirkend, wohlschm.
sind: Apoth. Kanoldt's

Tamarinden- Konserven.

In Schacht. 6 Stück 80 Pf.,
auch lose in Kartons à 60 und 100
Stück für 5,00 und 10,00 Mark.
Durch alle Apotheken.
Allein echt, wenn von Apoth.
C. Kanoldt Nachf. in Gotha. 724n

Junge, geb. Frau (steno-
graphiekundig), eigene Schreib-
maschinen, hübsche Handschrift,
empfiehlt sich zur Anfertigung
aller schriftl. Arbeiten u. jeweilig.
Nachtragen d. Bücher. Strengste
Diskretion wird zugesichert. 802b-
Zu erf. i. d. Exp. d. Bl. u. S. 802.

Es gehört zum guten Ton,

daß Sie sich Ihre Stiefel extra nach
Maß anfertigen lassen, ebenso
wie Sie sich die Möbel nach Ihrer
Wohnung bauen lassen, wozu
sich empfiehlt A. Muhn, Schuh-
macherm., Bethmannstr. 1, i. Rath. 476a/111

Godeshöhe
GODESBERG AM RHEIN.

Nervenranke
Entziehungskuren etc.
Dr. Bernard. 746m